

NEUES RUPPI

DAS STADTMAGAZIN



UNTERNEHMEN ZUKUNFT



Seiten 3 – 6

Ausbildung

Unternehmen sichern ihre Zukunft durch Nachwuchs und Aufstiegsförderung.



Seiten 8 – 9

Rehazentrum

Spezialisierte Therapeuten ermöglichen zahlreiche individuelle Anwendungen.

Unternehmen Zukunft – unser Titelthema

Gesundheitsfürsorge, Nachwuchsgewinnung, Wärmewende und Naturschutz, das sind unsere Zukunftsthemen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



Seiten 10 – 15

Wärmewende

Hohe Energiekosten und eine Zukunftsvision, wie die Wärmewende gelingt.



Seiten 18 – 19

Naturliebe

Die Sparkasse pflanzt und Neuruppinerinnen pflegen Baumscheiben.



Seite 21

Fotorätsel

Neue Rubiken im Heft: Unser Familienrezept und Fotorätsel.

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin
Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
03391 511-0, www.swn.de
GF: Thoralf Uebach

Grundstücks- und Wohnungsbau-
genossenschaft Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Alexander Kaesche, Franka Delert

Fontanestadt Neuruppin
Dezernat III
Karl-Liebknecht-Straße 33/34,
16816 Neuruppin
03391 355 702, www.neuruppin.de
Dezernent: Jan Juraschek

Fontanestadt Neuruppin
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin
03391 355 53 00
www.kulturhaus-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

Vorsitzender des Vorstands: Markus Rück
Universitätsklinikum
Ruppin-Brandenburg (ukrb)
Fehrbelliner Straße 38,
16816 Neuruppin
03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Bahr

InKom Neuruppin GmbH –
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
für die Fontanestadt Neuruppin,
Trenckmannstr.35, 16816 Neuruppin,
03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

Ostprignitz-Ruppiner-Personennahverkehrs-
gesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
03391 811720, www.sparkasse-opr.de

AWU Abfallwirtschafts-Union
Ostprignitz-Ruppin GmbH
Ahornallee 10,
16818 Märkisch Linden / OT Werder
033920 502-0, www.awu-opr.de
GF: Matthias Noa

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32 a, 16816 Neuruppin
03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

Fotos: Bolko Bouché, Stefan Specht,
Franz Schepers, Thomas Karsten,
Clive John, Privat
Grafik: Sebastian Bauersfeld
Druck: Spreedruck Berlin

Ihr Draht zur Redaktion:
Bolko Bouché, Stefan Specht
post@bouche-medien-service.de
0331 2803845



Stacy-Joane Kiebert liebt die Arbeit auf der Kinderstation im Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg.

Zurück zu den Wurzeln

Stacy-Joane Kiebert wollte schon immer Kinderkrankenschwester werden. Seit etwas mehr als einem Jahr arbeitet sie nun bereits in ihrem Traumjob im Universitätsklinikum in Neuruppin.

Die gebürtige Neuruppinerin kam vor 20 Jahren als Frühchen in den damaligen Ruppiner Kliniken zur Welt. Wie in vielen Fällen war auch bei ihr das Immunsystem in den ersten Lebensjahren sehr schwach ausgeprägt. „Bis zu meinem zwölften Geburtstag war ich darum Dauergast auf der Kinderstation“, sagt sie. Noch heute hat sie viele lebhaftere Erinnerungen an diese Zeit. „Ich habe damals gemerkt, wie wichtig es für Kinder ist, empathische Ärzte und Schwestern um sich zu haben“, erzählt Stacy Kiebert. Heute arbeitet die junge Frau genau dort selbst. Etliche Schwestern von damals erinnern sich noch gut an das liebenswürdige, gut gelaunte Kind. Für Stacy Kiebert stand früh fest, dass sie Kinderkrankenschwester werden möch-

te. Mit vier Jahren zog ihre Familie mit ihr nach Wittstock. Das dortige Klinikum hat aber keine Kinderstation, kam als Ausbildungsunternehmen also nicht in Frage. „Perleberg und Neuruppin sind von mir aus gleich weit entfernt. Ich wollte aber unbedingt in Neuruppin lernen und arbeiten, denn hier hatte ich ja schon viele Anknüpfungspunkte“, sagt die 20-Jährige. Ihre Ausbildung beendete sie im September 2022 und arbeitet seitdem als Springerin entweder auf der Kinderstation oder im Kreißsaal. In diesem Jahr wird Stacy Kiebert eine zweijährige Weiterbildung zur Pädiatrischen Intensivpflegerin absolvieren. „Das wird bestimmt eine anstrengende Zeit, aber ich freue mich, noch mehr lernen zu dürfen“, so Stacy Kiebert. Ihr Ziel ist es, eine von den richtig tollen Krankenschwestern zu sein, an die sich die Kinder später gerne erinnern. „Aufenthalte im Krankenhaus sind nie schön, aber ich möchte die Zeit hier so schön wie möglich machen“, sagt sie. Wenn Stacy Kiebert nach getaner Arbeit nach Hause kommt, freut sie sich auf ih-

ren Freund Yannic, den Hund, die Katzen und den Garten, in dem sie viel Zeit verbringt. Jungen Menschen rät sie, sich unbedingt im Uniklinikum zu bewerben. „Speziell die Arbeit auf der Kinderstation gibt einem so viel zurück. Das ist eine sehr erfüllende Aufgabe“, sagt sie. Mit 21 Fachkliniken, zertifizierten Zentren und über 2.600 Mitarbeitern ist der Unternehmensverbund des Universitätsklinikums Ruppin-Brandenburg (ukrb) einer der größten Arbeitgeber in Brandenburg. Die Gesundheitsberufe werden in der MBN Bildungsakademie Neuruppin GmbH ausgebildet. Daneben werden noch weitere technische, kaufmännische und handwerkliche Ausbildungen angeboten, zum Beispiel Koch.

Ausbildung am ukrb:



Azubis werben Azubis

Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) wird sich bei der Bildungsmesse am 27. Januar im Oberstufenzentrum des Landkreises vorstellen. Die Messe findet von 10 bis 13 Uhr statt. Auf den mitgebrachten Flyern werben junge NWG-Mitarbeiter um den Nachwuchs. Lucy Roosch und Lennard Fredrich standen dafür vor der Kamera.

Lucy Roosch hat bereits im Juni 2023 ausgelernt und arbeitet jetzt als Immobilienkauffrau bei der NWG. Sie lernte bei der Ausbildung die verschiedenen Abteilungen kennen und hat dann sogar ihren Wunscharbeitsplatz bekommen. Lennard Fredrich ist Immobilienkaufmann im dritten Ausbildungsjahr. Er hat bereits Erfahrungen als Standbetreuer bei der Ausbildungsmesse und sagt: „Es kommt gut an, wenn die Azubis aus eigener Erfahrung über die Ausbildung sprechen können. Besonders bei jüngeren Schülern, die sich dann auch trauen, genauer nachzufragen.“



Lucy Roosch und Lennard Fredrich mit „ihren“ Flyern, auf denen sie für die NWG werben.

Als Azubi gestartet – Meisterabschluss geplant

Nach der Ausbildung muss das Lernen noch lange nicht aufhören. Mario Kaiser und sein Arbeitgeber, die Abfallwirtschaftsunion (AWU), sind das beste Beispiel dafür. Der 30-Jährige begann seine Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft im Jahr 2013 und ist nun auf dem Weg, seinen Meister zu machen. Nach seinem Abschluss im Jahr 2016 wurde Mario Kaiser Mitarbeiter im Außendienst. Das heißt, er berät Unternehmen und Privatpersonen bei kleineren und größeren Projekten und erstellt Angebote. „Mit Privatpersonen komme ich meist in Kontakt, wenn es darum geht, ein Haus abzureißen oder zu sanieren. Dann berechne ich mit ihnen die ungefähr benötigte Größe unserer Container und erkläre auch, welche Stoffe in welche Container kommen“, berichtet Mario Kaiser.

In den vergangenen Jahren belegte er etliche Lehrgänge, um auch bei speziellen Abfallarten wie Asbest gut beraten



Mario Kaiser hat bei der AWU gelernt und besucht jetzt die Meisterschule.

zu können. Vor einigen Jahren schon wuchs in dem Neuruppiner der Wunsch, sich beruflich weiterzuentwickeln.

„Ich habe meinem Vorgesetzten davon berichtet und er bestärkte mich in meinem Vorhaben“, so Mario Kaiser.

Er meldete sich für den Meisterkurs an und absolvierte als ersten Schritt den Ausbilderschein. Zwei Jahre wird der Meisterlehrgang dauern, wenn alles glatt geht. In dieser Zeit arbeitet Mario Kaiser weiterhin wie gewohnt im Unternehmen, ist aber immer wieder für eine Woche in der Schule in Dresden, um sich dort das theoretische Wissen anzueignen. „Da ist dann nochmal richtig Pauken angesagt“, so Mario Kaiser. Die AWU unterstützt ihren Mitarbeiter bei seinem Plan in vollem Umfang. Sie stellt ihren künftigen Meister für die Schule frei und fördert ihn finanziell, indem sie den Kurs bezahlt.

„Besonders wichtig ist aber auch die Rückendeckung durch meine Frau Jasmin und die Eltern“, sagt er. „Nur mit deren Hilfe ist diese doch recht anstrengende Zeit zu bewältigen.“ Die Eltern übernehmen oft Abhole-, Bringe- und Aufpassdienste für die dreijährige Tochter.



Kevin Bauske ist Land- und Baumaschinenmechaniker bei der AWU. Jetzt finanziert ihm das Unternehmen seinen Lkw-Führerschein.

Mann für große Motoren

Kevin Bauske liebt es, Fehler in der Elektronik von Fahrzeugen zu finden und zu beheben. Bei der AWU arbeitet er im Werkstatt-Team und sorgt dafür, dass die Fahrzeuge einsatzbereit sind.

Die Fahrzeuge der Abfallwirtschaftsunion (AWU) haben sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Unzählige Prozessoren, Sensoren, Monitore und Joysticks sorgen dafür, dass man sich beispielsweise in einer Kehrmaschine wie in einem Flugzeug fühlt. Für die Fahrer bedeutet das, Schulungen auf jedem neuen Fahrzeug zu absolvieren. Die Veränderungen erleben auch die Mitarbeiter der AWU-eigenen Werkstatt in Märkisch Linden. Immer vielschichtiger und anspruchsvoller wird der Beruf eines Land- und Baumaschinenmecha-



tronikers. Einer der Spezialisten ist Kevin Bauske. Der 21-Jährige hat erst im Januar 2022 seine Ausbildung bestanden und arbeitet seitdem im Unternehmen. Schon während seiner dreieinhalbjährigen Ausbildung bemerkte Kevin Bauske, dass es ihm Spaß macht, Fehler zu finden und zu beheben, am liebsten in der Elektronik. Nach einer Woche Theorieunterricht am Neuruppiner OSZ folgten während der Ausbildung immer zwei Wochen Praxis bei der AWU. Hier konnte Kevin Bauske gleich das Erlernte umsetzen. Zur Seite standen ihm dabei stets die erfahrenen Kollegen. Bereits in dieser Zeit besuchte der Neuruppiner mehrere Fortbildungen, zum Beispiel zum Erlernen des Schweißens und zu den Geheimnissen der Motorentechnik. Dass Kevin Bauske mit der AWU nach der Ausbildung einen zuverlässigen Arbeitgeber haben würde, wusste er be-

reits gleich zu Beginn der Lehre. „Uns wurde gesagt, dass wir bei bestandener Prüfung einen Arbeitsplatz angeboten bekommen und das war ein sehr gutes Gefühl“, erinnert sich Kevin Bauske. Derzeit ist er dabei, einen Lkw-Führerschein zu erwerben. Finanziert wird das von der AWU. „Dann kann ich die Fahrzeuge nach Reparatur oder Wartung gleich testen“, sagt er. Darüber dürften sich auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Neuruppin freuen, bei der sich der junge Mann ehrenamtlich engagiert. „Es werden immer Mitglieder mit Führerschein gesucht und ich freue mich, wenn ich in Zukunft noch besser helfen kann“, sagt Kevin Bauske.

Ausbildung bei der AWU OPR:



Karriere mit Lehre



Leiterin Rechnungswesen Elisa Sommerkorn (links) mit der Auszubildenden Giselle Pühr.

Die Ausbildung bei den Stadtwerken kann der Einstieg in eine Karriere sein. Elisa Sommerkorn ist heute Abteilungsleiterin und damit auch für Azubis wie Giselle Pühr verantwortlich.

Elisa Sommerkorn ist ein Beispiel für den erfolgreichen Aufstieg im Unternehmen. Sie hat 2013 als Auszubildende zur Bürokauffrau angefangen, arbeitete danach im Controlling und schloss 2022 ein berufsbegleitendes Masterstudium erfolgreich ab. Damit qualifizierte sich die Neuruppinerin für ihre heutige Aufgabe als Leiterin Rechnungswesen. Sie erzählt: „Meine Vorgängerin hat sich gefreut, die Verantwortung in vertraute Hände zu übergeben.“ Elisa Sommerkorn lässt die Tür zu ihrem Büro meistens offen. Das ist für die Mitarbeiter ein Signal, dass sie bei Fragen hereinkommen können. Das gilt natürlich auch für Azubis im Rechnungswesen. Als Ausbilderin mit IHK-Abschluss ist die Abteilungsleiterin nämlich für sie die erste Ansprechpartnerin.

Giselle Pühr ist gerade dort tätig. Sie lernt seit 2021 Kauffrau für Büromanagement. „Bei meiner Bewerbung zur Coronazeit waren viele Dinge unsicher. Dass Wasser, Strom und Wärme immer gebraucht werden, und die Stadtwerke ein sicherer Arbeitgeber sind, war mir wichtig. Außerdem hat mir der Film im Bewerbungsportal der Stadtwerke sehr gefallen.“ Während ihrer Ausbildung durchlaufen die kaufmännischen Azubis alle Abteilungen. So wachsen sie in das Stadtwerke-Team hinein.

Giselle Pühr bereitet sich inzwischen bereits auf den Abschluss vor. Sie hat für die Theorie am Oberstufenzentrum den Schwerpunkt kaufmännische Steuerung und Kontrolle gewählt. Die Stadtwerke unterstützen sie bei den Prüfungsvorbereitungen, unter anderem, indem sie die letzten Monate auch im Rechnungswesen eingesetzt ist. Sie bekommt genügend Zeit, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten, und wird unterstützt, wenn beim Lernen Fragen auftauchen. Ungefähr drei Monate vor dem Ende der Ausbildung gibt es eine Feedback-

Runde. Die Azubis sagen, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Sie berichten, in welcher Abteilung sie sich besonders wohl gefühlt haben und wo sie ihr Potenzial am besten einsetzen konnten. Auch darüber, was vielleicht nicht so gut gelaufen ist, wird gesprochen. Das hilft dabei, das richtige Aufgabengebiet zu finden.

Weil auch bei den Stadtwerken ein Generationswechsel erfolgt, ist der Bedarf an neuen Mitarbeitern groß – am liebsten aus dem eigenen Nachwuchs. Für die Übernahme müssen die Azubis nicht noch einmal eine Bewerbung schreiben. Elisa Sommerkorn: „Ausbildung bedeutet drei Jahre Zusammenarbeit. Besser kann man einen Menschen gar nicht kennenlernen.“

Bewerbungsportal der Stadtwerke:



Platznehmen auf dem Fahrersitz



Stefanie Remer ist ein neues Gesicht bei der Ostprignitz-Ruppiner-Personenverkehrsgesellschaft mbH (ORP). Die 28-Jährige hat bereits einige andere Berufe ausprobiert und kam im Oktober 2021 zu ihrem Traumberuf. „Das war mein letzter Berufswechsel. Ich werde hoffentlich bei der ORP alt“, sagt sie.

Gelernt hatte die Neuruppinerin ursprünglich Fleischereifachverkäuferin, doch eine Krankheit zwang sie, diesen Beruf aufzugeben. Es folgten Jahre als Paketfahrerin und bei der Post, doch Stefanie Remer merkte jedes Mal, dass sie noch nicht das Richtige gefunden hatte. Schließlich las sie, dass die ORP auf der Suche nach Busfahrerinnen und Busfahrern ist. „Ich wollte immer schon Polizistin oder Busfahrerin werden“, erinnert sie sich. Kurzentschlossen bewarb sie sich. Da sie keinen Busführerschein hatte, bestanden die ersten Tage hauptsächlich darin, bei erfahrenen Kollegen mitzufahren. Dann meldete sie ihr Arbeitgeber bei einer Fahrschule an und am 23. März 2022 um 12 Uhr bestand sie die Prüfung. „Noch am gleichen Tag übernahm ich meine erste Tour“, sagt Stefanie Remer. Im November 2023 kam dann noch der Busführerschein mit Anhänger dazu. „Wenn man bedenkt, dass ich früher gar keinen Führerschein machen wollte, habe ich nun ganz schön was erreicht“, so die Neuruppinerin. Sie liebt das Gefühl, einen großen Bus über die Straßen zu lenken. Bei den meisten Fahrgästen kommt Stefanie Remer gut an. Es gibt etliche, die direkt vorne sitzen bleiben, um mit ihr ins Gespräch zu kommen. Wenn es der Verkehr zulässt, unterhält sich die Busfahrerin auch gerne mit den Menschen. Sie wünscht sich noch mehr Kolleginnen im Team, gibt aber zu bedenken, dass man den Beruf des Busfahrers wirklich wollen muss. „Der kann fordernd sein, gibt einem aber ganz viel zurück.“

ORP-Busse Stellenangebote:



Quereinsteigerin Stefanie Remer hat hinter dem Steuer eines Busses ihren Traum verwirklicht.

Rehazentrum: Mit Schwung



Die studierte Sportwissenschaftlerin Celine Drescher bei der Anleitung eines Patienten beim Gerätetraining.

Viele Menschen denken, dass das Therapie- und Rehazentrum nur für Patienten des Universitätsklinikums Ruppin-Brandenburg (ukrb) da ist. Schließlich befindet es sich auf dessen Gelände. Doch hier wird jedem geholfen.

In Neuruppin gibt es einen Ort, an dem Menschen mit Verletzungen und Krankheiten therapiert werden, an dem jeder individuell oder in Gruppen Sport treiben, ins warme Wasserbecken steigen oder sich in einer Saunalandschaft entspannen kann. Es ist das Therapie- und Rehazentrum „Alte Schwimmhalle“ des ukrb. Ab diesem Jahr wird dort das Angebot noch einmal deutlich erweitert. Und das Beste daran: Die Leistungen sind für jeden Menschen da, nicht nur für Patientinnen und Patienten des Klinikums.

Im Therapie- und Rehazentrum hat man sich schon immer als Ort der Gesundheit für die Neuruppinerinnen und Neuruppiner verstanden. Leiter Marco Liebsch und seine 18 Therapeutinnen und Therapeuten sorgen mit ihren zahlreichen Zusatzausbildungen dafür, dass

sogar Menschen aus weiter entfernten Orten regelmäßig kommen, um betreut zu werden. Jeweils drei Teammitglieder sind in der Sporttherapie und der Ergotherapie, neun in der Physiotherapie und vier an der Rezeption. Im vergangenen Jahr wurde viel getan,



**Diplom-Medizinpädagoge
Marco Liebsch**

Weiterbildung ist mir wichtig. Unsere Teammitglieder haben in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche Zusatzausbildungen für unterschiedliche Therapieformen absolviert. Damit konnten wir unser Angebot erweitern und können sehr individuell auf den Bedarf unserer Patientinnen und Patienten eingehen.

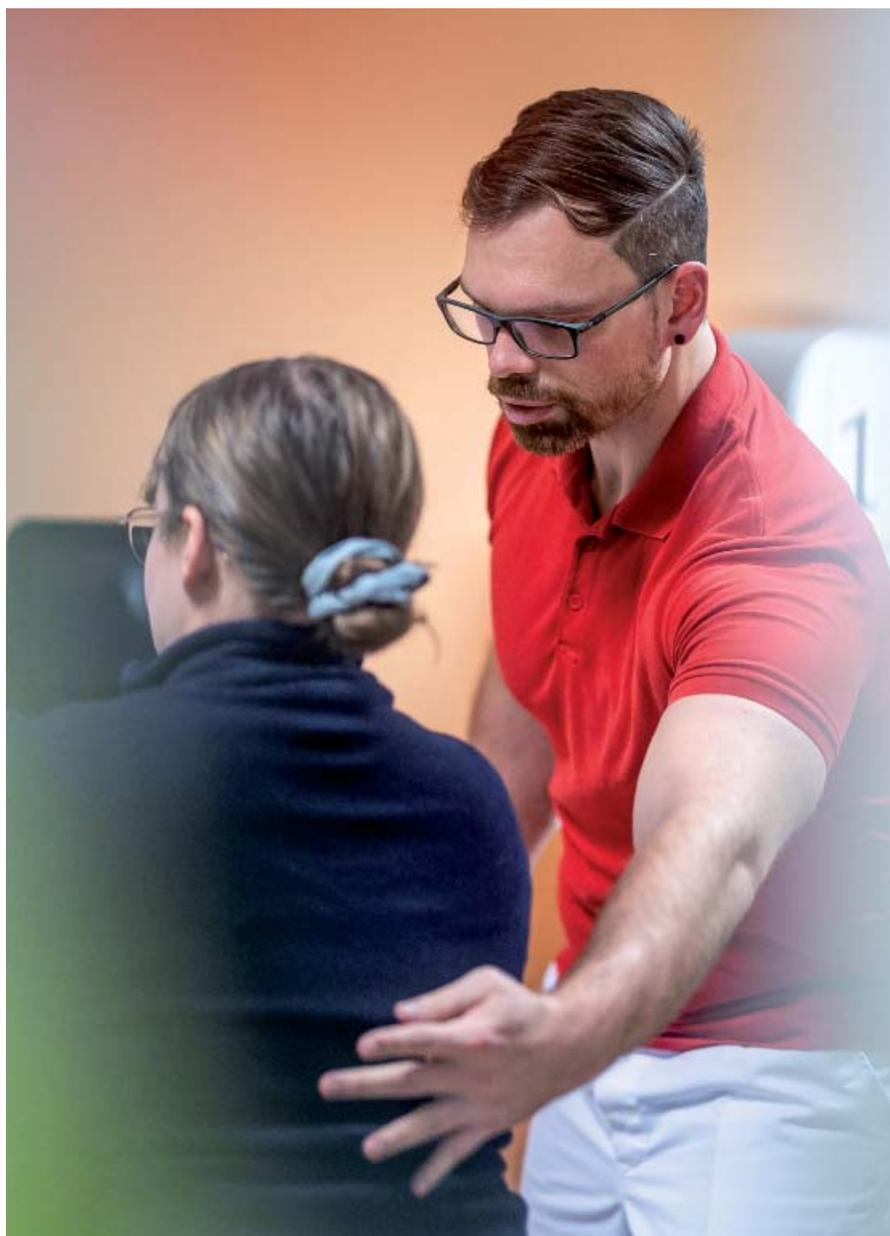


gesund ins Neue Jahr

um das Angebot zu erweitern. Marco Liebsch: „Wir konnten aufgrund von Corona und gestiegenen Gaspreisen einige unserer Leistungen nicht mehr anbieten. Wir haben aber gemerkt, dass sich viele Menschen Aquagymnastik, Babyschwimmen, Aromatherapien und auch den Rehasport zurückwünschen. Darum haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Anwendungen 2024 wieder anzubieten.“

Die zurückliegenden Monate hat das Team auch genutzt, um Zusatzausbildungen zu absolvieren. Sarah Kania ist seit September 2021 Physiotherapeutin im Zentrum. Seit Oktober ist sie die Expertin, wenn es um das Ansteuern der Haltungsmuskulatur von Kleinkindern geht. „Das Konzept nennt sich Voita und wird nur von wenigen Therapeuten und Therapeutinnen beherrscht“, sagt die 29-Jährige. Fast ein Jahr dauerte die Ausbildung, für die sie sich extra bewerben musste. „Dank der Unterstützung einer Ärztin im Haus wurde ich ausgewählt“, so Sarah Kania. Außerdem hatte sie bereits eine Ausbildung zur Schroth-Therapeutin absolviert. Mit dieser Qualifikation kann sie Menschen mit einer Skoliose – also einer dreidimensional verkrümmten Wirbelsäule – helfen. Auch hier werden hauptsächlich Kinder und junge Erwachsene behandelt. Die zweifache Mutter sagt: „Ich liebe einfach die Arbeit mit Kindern. Das Lächeln gibt mir so viel.“

Das Team der reflektorischen Atemtherapie besteht aus drei Beschäftigten. Heike Kamrath, Kirsten Lüdecke und David Vogt kümmern sich um Patientinnen und Patienten aus allen Bereichen. „Viel zu tun haben wir natürlich mit Post-Covid-Erkrankten“, sagt Heike Kamrath. „Hier helfen wir mit gezielten und ganz individuellen Übungen, zu alter Atemstärke zurückzukommen.“ Auch Menschen mit Asthma und Atemwegserkrankungen landen oft bei den drei Fachleuten. „Was viele aber nicht wissen: Auch nach Operationen oder Stürzen können wir helfen“, berichtet Kirsten Lüdecke. Die Atemtherapie schaut sich immer mehr als nur



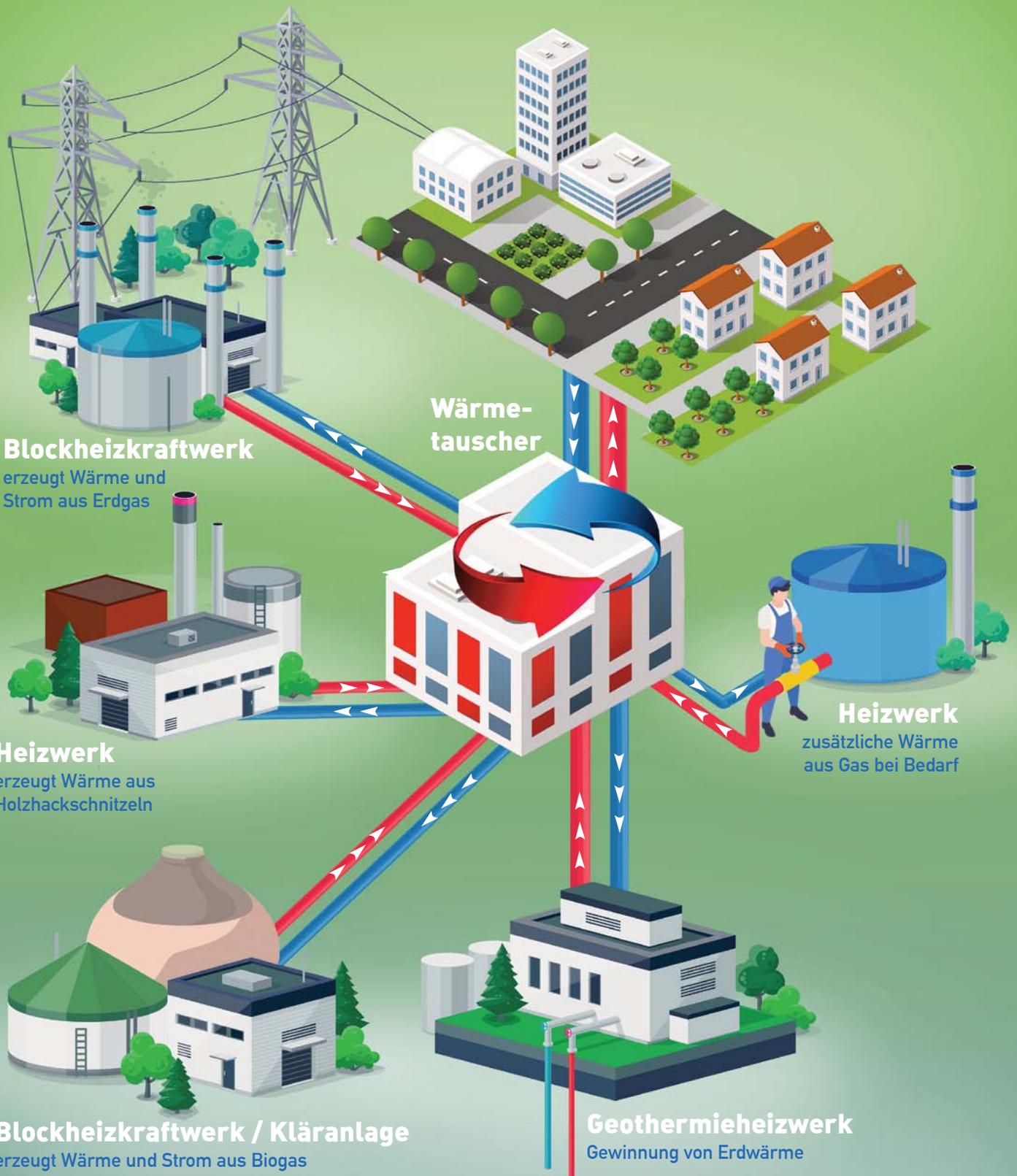
Maik Kliemann leitet das Team der Sporttherapie.

die Lunge an. „Wir sehen den Körper als Einheit und finden während unserer Sitzungen heraus, wie wir am besten helfen können. Oft erzielen wir schon zu Beginn die ersten Erfolge und unsere Patientinnen und Patienten können viel freier atmen.“

Im Bereich Sporttherapie warten auf Celine Drescher, Michael Wöge und Maik Kliemann in diesem Jahr große Aufgaben. Die drei haben Sportwissenschaft studiert und betreuen nicht nur Trainierende in den Sport- und Krafträumen, sondern sind auch sehr aktiv beim

Rehasport eingebunden. In Gruppen von 10 bis 15 Menschen treffen sich die Betroffenen fast ein Jahr lang regelmäßig zum gemeinsamen Sporttreiben unter Anleitung. Dabei gibt es verschiedene Bereiche und Anwendungen. „Unser Vorteil ist, dass wir Rehasport auch im Wasserbecken anbieten können“, so Zentrumsleiter Marco Liebsch. Der Bedarf ist groß. Die vorhandenen Einrichtungen im Ort können nicht Nachfrage decken. Das Angebot im Therapie- und Rehasportzentrum dürfte darum auf großes Interesse stoßen.

WÄRMEVERSORGUNG NEURUPPIN 2026





Ludwig Zab am Ort der Bohrungen. Ende 2026 soll die Geothermie etwa 70 Prozent des Energiebedarfs des Neuruppiner Fernwärmenetzes decken.

Vor dem Bohrbeginn

Hinter dem Stadtwerkegelände laufen bereits die Vorbereitungen für die Geothermie-Tiefenbohrung. Ingenieur Ludwig Zab leitet die größte Investition in der Stadtwerkegeschichte.

Im Frühjahr beginnen die Stadtwerke mit ihrer Geothermiebohrung, bereits Ende 2026 soll die Anlage Wärme liefern. Wenn alles wie berechnet funktioniert, dann wird sie 70 Prozent des gesamten Fernwärmebedarfs der Stadt erzeugen. 22 Millionen Euro investieren die Stadtwerke in das Geothermieprojekt, davon sind etwa 10 Millionen Euro Fördergeld des Bundesumweltministeriums, die zum Glück bereits 2023 zugesichert wurden.

Verantwortlich für das Projekt ist Ludwig Zab, Leiter Energieerzeugung bei den Stadtwerken. Er ist studierter Maschinenbauingenieur und seit November 2022 bei den Stadtwerken. Zuvor arbeitete der gebürtige Fehrbelliner fünf Jahre beim Schienenfahrzeughersteller Alstom. Die vorbereitenden Arbeiten

auf dem Stadtwerkegelände sind bereits weit fortgeschritten. Hinter dem Blockheizkraftwerk, wo in wenigen Wochen die Tiefenbohrungen beginnen, stand bis 2023 ein Flachbau mit Büros, Lagerräumen und Werkstätten. Nach dem Abriss begannen dort bereits die ersten vorbereitenden Tätigkeiten für die Bohrungen. Ludwig Zab erklärt: „Die Firma NBB hat bis 60 Meter Tiefe zwei Standrohre gesetzt. In diesen Rohren wird die eigentliche Bohrung erfolgen. Die Standrohre bilden eine Sperrschicht zum Grundwasser, damit sich das so-lehaltigen Thermalwasser nicht damit mischt.“

Die Tiefenbohrungen werden mehrere Monate dauern. Es sind zwei Bohrlöcher nötig, eines zur Förderung und eines zur Rückführung des Thermalwassers. Die Bohrlöcher werden jeweils 1700 bis 1800 Meter tief in die Erde gehen. Sie liegen zwar unmittelbar nebeneinander auf dem Stadtwerke-Gelände, die Bohrung erfolgt jedoch gespreizt, so dass die Enden 1100 Meter voneinander entfernt liegen werden.

Zu der Geothermie-Anlage gehören eine

Wärmepumpenanlage und ein Thermalwassergebäude (Wärmetauscher), die jeweils in einem separaten Gebäude untergebracht sein werden. Der Wärmetauscher koppelt den Thermalwasserkreislauf mit dem Fernwärmenetz. Die Wärmepumpe ermöglicht das zusätzliche Aufheizen des Fernwärmekreislaufs. Das Thermalwasser kommt mit etwa 70 Grad aus dem Boden. Um es im vorhandenen Netz zu nutzen, wird eine Temperatur von 80 bis 90 Grad benötigt. Die zusätzliche benötigte Temperatur wird durch die Wärmepumpe zugeführt. Diese zieht die Wärme aus dem Rücklauf des Fernwärmekreislaufs.

Die Wärmepumpe arbeitet nach dem umgekehrten Prinzip eines Kühlschranks – und benötigt dafür elektrischen Strom. Für die komplette Wärmewende wird entscheidend sein, ob auch dieser Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen werden kann.

Für die Neuruppiner besteht die Möglichkeit, sich zu einer Baustellenführung anzumelden. Dann haben sie Gelegenheit, sich das Vorhaben erklären zu lassen und ihre Fragen zu stellen.

Die Fernwärme war eine we

Stadtwerke-Geschäftsführer Thoralf Uebach und der Kaufmännische Leiter Guido Gerlach im Interview über Fernwärme-Kosten und die Wärmeversorgung der Zukunft.

Herr Gerlach, Herr Uebach, die Fernwärmepreise steigen, Sie beginnen in diesem Jahr mit der Geothermie-Bohrung. Wird das ein Befreiungsschlag für die Wärmeversorgung der Stadt?

Thoralf Uebach: Das kann man so sagen. Wir werden 70 Prozent des Fernwärmebedarfs von Neuruppin über Geothermie

erzeugen. Das bedeutet, dass wir unabhängiger von fossilen Energien werden und unabhängiger von den Börsenpreisen, die mit Beginn des Ukraine-Krieges explodiert sind. Die Kunden können wieder mit stabilen Wärmekosten planen.

Während die Erdgaspreise gerade wieder sinken, steigen die Fernwärmepreise weiter. Was ist der Grund dafür?

Guido Gerlach: Verglichen mit 2023 ist auch der Fernwärmepreis gesunken, im vergangenen Jahr wirkten allerdings noch die Energiepreisbremsen. Die besonders starke Entlastung der Fernwärme im Jahr

2023 ist in der Mitte der Abbildung 2 zu sehen. Die grauen Säulenabschnitte zeigen die staatliche Entlastung. Seit dem 1. Januar 2024 bezahlen alle Kunden den vollen Preis, und es kommt noch ein höherer CO₂-Preis dazu, was sich auch auf die Fernwärme auswirkt. Zusätzlich wird die Bundesregierung die Mehrwertsteuer auf Erdgas und Fernwärme wieder von 7 auf 19 Prozent erhöhen.

Was erwartet die Mieter dann mit den Jahresrechnungen?

Gerlach: Zur Beruhigung, die großen Wohnungsvermieter haben die erwarteten Preissteigerungen bereits in den Nebenkostenvorauszahlungen berücksichtigt. Deshalb gab es im Sommer 2023 auch den großen Aufschrei. Auch wir hatten unsere Kunden gebeten, ihre Abschlüsse zu erhöhen.

Aber warum sind die Fernwärmepreise stärker gestiegen als die Erdgaspreise?

Gerlach: Steigende, aber auch sinkende Rohstoffpreise kommen zeitversetzt bei den Fernwärmekunden an. So waren im Jahr 2022, mitten in der Energiekrise, die Fernwärmepreise in Neuruppin noch sehr moderat. Der Rohstoff, überwiegend Erdgas, macht etwa zwei Drittel des Fernwärmepreises aus. Ein Drittel sind Personalkosten, Abschreibungen, Instandsetzungen, Zinsen, Steuern und andere Kosten. Die Preisformel ist mit den Wohnungsgesellschaften vertraglich vereinbart, gilt für alle Kunden und hat sich über viele Jahre bewährt (siehe Abbildung 1). Wir hatten gleichbleibende und zeitweilig sogar sinkende Rohstoffpreise, die wir an die Kunden weitergegeben haben.

Abbildung 1: Entwicklung Fernwärmepreis



Abbildung 2: Kostenentwicklung 2021-2024



Kosten Fernwärme 4 Jahre 6.418,80 €
 Kosten Erdgas 4 Jahre (zzgl. Wartung und Schornsteinfeger) 6.408,74 €

Beispiel Einfamilienhaus Strombedarf 3.500 kWh/a; Heizenergiebedarf 12.750 kWh/a

Wichtige Entscheidung

aller Heizungen abbildet, also Gas-, Öl- und Pelletheizungen sowie Wärmepumpen.

Was ist der Hintergrund für den Wärmepreisindex?

Gerlach: Der Wärmepreisindex soll sicherstellen, dass sich die Fernwärmepreise mit den allgemeinen Wärmepreisen in Deutschland verändern. Er soll Fernwärme-Erzeuger motivieren, stärker Erneuerbare Energien einzusetzen. Hoher Erdgasverbrauch soll nicht mehr belohnt werden.

Uebach: Investitionen in Erneuerbare Energien sind teuer und werden in der Regel über Kredite finanziert. Wer sein privates Haus mit einer Wärmepumpe ausrüstet, muss dafür mehrere zehntausend Euro aufwenden. So ist das auch bei Stadtwerken, nur in einer anderen Dimension. Wir erreichen sinkende Rohstoff-Aufwendungen durch die Umstellung auf energieeffiziente, aber teure Technologien.

Was sagen Sie jemandem, der sein Haus gerade auf Fernwärme umgestellt hat. War das eine richtige Entscheidung?

Gerlach: Es war die richtige Entscheidung, weil wir in Erneuerbare Energien investieren, wie es ein verantwortungsvoller Erdgaskunde auch tun würde. Dabei achten wir sehr darauf, dass Preissteigerungen sozialverträglich bleiben und niemand in einer kalten Wohnung sitzen muss. Wenn Sie die Fernwärmekosten der vergangenen vier Jahre mit den Erdgaspreisen vergleichen, dann ist Gleichstand erreicht (siehe Abbildung 2). Bei der Fernwärme sind die Investitionen in die Energiewende bereits enthalten. Das ist der Vorteil für die Fernwärmekunden. Neukunden bezahlen – wie bisher – Anschlussbeiträge.

Uebach: Die Fernwärmesatzung der Stadt Stadt Neuruppin von 1995 war eine weit-sichtige Entscheidung. Sie hat für saubere Luft gesorgt und eröffnet uns heute die Möglichkeit, den Energieträger zu wählen. Das Fernwärmenetz war eine große Investition über viele Jahre. Sie erlaubt uns heute eine Wärmewende, bei der die Stadtwerke allein die Investitionen in



Der Kaufmännische Leiter Guido Gerlach (links), Stadtwerke-Geschäftsführer Thoralf Uebach.

Erneuerbare Energien stemmen. Andere Städte haben nicht diese Möglichkeit, sie beneiden uns darum.

Funktioniert die Erdwärmeheizung auch mit den vorhandenen Heizkörpern?

Uebach: Unsere Geothermie-Anlage wird Warmwasser mit einer hohen Vorlauftemperatur liefern, so dass keine Umrüstung auf Fußboden- oder Flächenheizungen nötig ist. Die vorhandenen Heizkörper reichen aus. Vor allem die hohen Umrüstungskosten bei Bestandswohnungen hatten ja für parteiübergreifenden Protest gesorgt, als die Regierung 2023 ihr Gebäudeenergiegesetz vorstellte. Dank Geothermie und Fernwärmenetz müssen Fernwärmekunden – private Eigentümer und Vermieter – nicht selbst in die Wärmewende investieren, wenn sie bereits einen Fernwärmanschluss haben.

Letzte Frage zur Abbildung 2: Warum vergleichen Sie 12.750 kWh Fernwärme mit 15.000 kWh Erdgas.

Gerlach: Die Differenz sind die Verluste bei der Energieumwandlung. Wir berechnen nur die Energie, wie sie beim Kunden an der Übergabestation ankommt.

Wie werden sich die Energiepreise in der nahen Zukunft entwickeln?

Gerlach: Wir kaufen unser Erdgas überwiegend mit einem Vorlauf von ein bis zwei Jahren zu einem Festpreis ein. Damit konnten wir unsere Kunden jederzeit beliefern. Die Erdgaspreise sind im vergangenen Jahr wieder gefallen, wir geben die niedrigeren Preise an unsere Kunden weiter. Hält die Entwicklung am Energiemarkt an, dann wird bis 2026 der Preis um fast die Hälfte zurückgehen, verglichen mit 2023.

Wie wird sich die Geothermie auf den Fernwärmepreis auswirken?

Uebach: Wir werden die Preisformel 2027 sicher noch einmal anpassen, weil wir dann sehr viel weniger Rohstoffkosten haben, aber mehr Kosten für die Anlagen und die Wartung. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Erdgaspreise ab 2027 noch weiter sinken. Russisches Erdgas wird es wohl nicht mehr geben. Erdgas aus den USA und Erdgas aus Katar muss bei -161 °C verflüssigt werden, um es zu transportieren. Das ist alles sehr teuer. Unsere Erdwärme wird konkurrenzfähig sein, sonst hätten wir nicht investiert.

Rechnung einfach erklärt

Die Stadtwerke haben in dieser Woche mit dem Versand der Rechnungen für alle Medien begonnen.

Die obere Abbildung zeigt Seite 1 der Rechnung mit der Wirkung der Energiepreisbremsen. Der Preis für Erdgas, Strom und Fernwärme war 2023 durch die Bundesregierung gedeckelt. Die Energiepreisbremse galt für 80 Prozent des Verbrauchs, verglichen mit dem Verbrauch des Jahres 2021.

Die untere Abbildung zeigt Seite 2 der Rechnung mit den monatlichen Vorauszahlungen für 2024. Wie bereits im vergangenen Jahr sind wieder zwölf Monatsabschläge fällig. Bei der Höhe der Vorauszahlungen wirken sich gegenläufige Faktoren aus.

Preissenkend: Die Börsenpreise für Strom und Erdgas sind nicht mehr so hoch wie im Frühjahr 2022, das ist die gute Nachricht. Die Stadtwerke geben die niedrigeren Preise an die Kunden weiter. Für einige Stadtwerketarife liegen die Preise jetzt unterhalb der Marke der Energiepreisbremse 2023.

Preiserhöhend: In diesem Jahr erhöht sich die Mehrwertsteuer für Erdgas und Fernwärme wieder von 7 auf 19 Prozent. Der Termin dafür steht noch nicht fest. Bei der Fernwärme, die überwiegend aus Erdgas erzeugt wird, schlagen jetzt die extremen Preissteigerungen aus dem Jahr 2023 durch. Hier macht sich das Ende der Energiepreisbremse zum 31. Dezember 2023 stark bemerkbar. Aber: Die Stadtwerke haben ihre Preisformel für Fernwärme verändert. Damit wird der Preisanstieg etwas gebremst (siehe S. 13 und 14).

Fragen zu Ihrer Jahresrechnung können Sie telefonisch oder persönlich an die Stadtwerke stellen. Damit niemand lange warten muss, werden die Stadtwerke bei Bedarf zusätzliche Sprechzeiten anbieten.

i Hotline: 0800 511-111 0
(kostenfrei)

E-Mail: servicecenter@swn.aov.de
Kundencenter Heinrich-Rau-Str. 3

Sehr geehrter Herr Mustermann,

wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und stellen Ihnen nun unsere Leistungen zu den aufgeführten Produkten vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 in Rechnung.

Versorgungsart	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
Strom	1.429,56 €	271,62 € (19%)	1.701,18 €
Entlastungsbetrag Strom	-70,00 €	0,00 € (0%)	-70,00 €
Gas	2.188,92 €	153,22 € (7%)	2.342,14 €
Entlastungsbetrag Gas	-64,54 €	0,00 € (0%)	-64,54 €
Wasser	229,32 €	16,05 € (7%)	245,37 €
Schmutzwasser	362,48 €	68,87 € (19%)	431,35 €
Summe			4.585,50 €

Geleistete Zahlungen	Nettobetrag	Umsatzsteuer	Bruttobetrag
geleistete Abschläge Strom			-1.398,00 €
geleistete Abschläge Gas			-1.472,00 €
geleistete Abschläge Wasser	-314,04 €	-21,96 € (7%)	-336,00 €
geleistete Abschläge Schmutzwasser	-504,24 €	-95,76 € (19%)	-600,00 €
Summe			-3.806,00 €

Zu zahlender Betrag	779,50 €
----------------------------	-----------------

Der Rechnungsbetrag in Höhe von **779,50 €** wird am **25.01.2024** mit einer SEPA-Lastschrift abgebucht:

Ihr Abschlag für den neuen Abrechnungszeitraum:

Die Höhe der zu zahlenden Abschläge wird anhand der aktuell gültigen Preise auf der Grundlage des letzten Verbrauchszeitraums errechnet. Bei Erdgaslieferungen berücksichtigen wir neben dem Preis den zu erwartenden Jahresverbrauch mit Hilfe von langjährigen, durchschnittlichen Temperaturwerten.

Versorgungsart	Vertrag	Abschlag Netto	Umsatzsteuer	Abschlag Brutto
Strom ab 26.01.24	3533718	100,84 €	19,16 € (19%)	120,00 €
Gas ab 26.01.24	3533719	185,98 €	13,02 € (7%)	199,00 €
Wasser ab 26.01.24	3533720	18,69 €	1,31 € (7%)	20,00 €
Schmutzwasser ab 26.01.24	3533721	30,25 €	5,75 € (19%)	36,00 €
Strom ab 10.05.24	3533718	100,84 €	19,16 € (19%)	120,00 €
Gas ab 10.05.24	3533719	167,23 €	31,77 € (19%)	199,00 €
Wasser ab 10.05.24	3533720	18,69 €	1,31 € (7%)	20,00 €
Schmutzwasser ab 10.05.24	3533721	30,25 €	5,75 € (19%)	36,00 €
Gesamtsumme				375,00 €

Ihr Zahlungsplan:

Fälligkeit	Betrag
26.01.2024	375,00 €
14.02.2024	375,00 €
10.03.2024	375,00 €
10.04.2024	375,00 €

Fälligkeit	Betrag
10.05.2024	375,00 €
10.06.2024	375,00 €
10.07.2024	375,00 €
10.08.2024	375,00 €

Fälligkeit	Betrag
10.09.2024	375,00 €
10.10.2024	375,00 €
10.11.2024	375,00 €
10.12.2024	375,00 €

SEPA-Lastschrift nutzen

Die Stadtwerke empfehlen SEPA-Lastschriften für Ihre Abschlagszahlungen. Sie machen es damit sich und den Mitarbeitern der Stadtwerke leichter:

• Sie vermeiden Fehler, zum Beispiel:

- Im Verwendungszweck fehlt die Vertragskontonummer, Der Überweisungsbetrag entspricht nicht dem Abschlagsplan, Geld für mehrere Vertragskonten in einer Überweisung, zum Beispiel für Wohnung und Garten.
- Wenn sich die Abschlagshöhe ändert, dann müssen Sie bei einer SEPA-Überweisung nichts mehr tun.
- Sie können keine Überweisung mehr vergessen.

- Sie gehen kein Risiko ein, SEPA-Lastschriften können Sie zurückfordern.
- Die Stadtwerke können Guthaben schneller an Sie auszahlen.



SEPA-Formular zum Ausfüllen
www.swn.de
> wichtige Dokumente
> SEPA-Lastschriftmandat

Oder QR-Code scannen:



Preisanstieg abfedern

Eileen Menz ist Ingenieurin und selbstständige Energieberaterin. Sie arbeitet unter anderem für die Verbraucherzentrale und berät Kunden zur Senkung der Energiekosten. Da sie selbst Mieterin und Aufsichtsratsmitglied bei der GWG ist, kennt sie sich mit den Gegebenheiten in Neuruppin gut aus und kann im Beratungsgespräch praxisnahe Empfehlungen geben.

Frau Menz, was ist die größte Kostenbelastung für die Mieter – Fernwärme oder Strom?

Die Wärmekosten. Bei zwei Personen in einer 3-Zimmer-Wohnung müssen Sie 2024 ohne Energiepreisbremse mit 1900 Euro und 900 Euro Stromkosten pro Jahr rechnen. Das ist aber ein Durchschnittswert, der persönliche Verbrauch kann deutlich abweichen. Wohnungsmieter können den Preisanstieg zumindest etwas abfedern.

Wie können die Mieter Kosten sparen. Lassen Sie uns mit den Wärmekosten anfangen. Wird zu viel geheizt?

Das Wärmeempfinden ist bei den Menschen sehr subjektiv. Aber bei gedämmten Räumen sollten 20 Grad für den Wohnbereich ausreichen. Da liegen viele drüber. Jedes Grad weniger Raumtemperatur bedeutet 6 Prozent Energieeinsparung.

Auch das richtige Lüften ist wichtig. Lüften Sie drei- bis viermal am Tag richtig durch. Drehen Sie vorher die Heizung herunter. Lüften Sie kurz:

- bei Frost 2 bis 3 Minuten
- bei 5 Grad 5 Minuten
- bei 10 Grad 10 Minuten

Beim Lüften gelangt warme feuchte Luft nach draußen, die kalte Luft erwärmt sich im Raum sehr schnell wieder. Durchzug sorgt für schnellen Luftaustausch, ohne dass die Räume zu sehr auskühlen. Achten Sie beim Lüften besonders auf die Räume mit hoher Luftfeuchtigkeit: Bad, Küche, auch Wohnzimmer und Schlafzimmer. Lüften Sie alle Räume möglichst durch weit geöffnete Fenster. Es ist keine gute Idee, abends die warme Luft vom Wohnzim-



Energieberaterin Eileen Menz gibt Tipps für Mieter.

mer ins Schlafzimmer zu lassen. Das erhöht die Schimmelgefahr.

Wie ist es mit dem Warmwasser?

Die Empfehlung lautet: Duschen statt baden. Aber nicht duuuuschen, sondern duschen. Außerdem lohnt es sich, sparsame Duschköpfe einzubauen, die es für ein paar Euro im Baumarkt gibt. Schließlich noch folgender Hinweis: Gemessen an der Energiemenge ist Fernwärme viel billiger als Strom. Heizen Sie mit Fernwärme und verzichten Sie auf elektrische Zusatzheizungen.

Nun zum Strom. Wo lässt sich am meisten sparen?

Vor allem bei älteren Kühlschränken und Gefrierkombinationen. Hier lohnt es sich, den Verbrauch über 48 Stunden mit einem Messgerät zu prüfen. Der Kühlschrank braucht weniger Energie, wenn er bereits an einem kühlen Ort steht. Die Küche darf durchaus 18 Grad haben, wenn man sich dort nicht ständig aufhält. Außerdem: Kühlschranktüren nur kurz öffnen. Wer zu viele Vorräte besitzt, muss länger suchen. Bei Waschmaschinen und Trocknern hängt der Einspar-Effekt davon ab, wie oft sie genutzt werden. Bei einem Mehrperso-

nenhaushalt lohnt sich der vorzeitige Austausch eher.

Und wie ist das bei anderen technischen Geräten?

Wer gern kocht und bäckt sollte nicht beim energieeffizienten Herd sparen. Bei einem 2-Personen-Haushalt macht der Herd 10 Prozent des Strombedarfs aus. Außerdem gehören Fernseher und Computer noch zu den größeren Verbrauchern. Die sollten Sie immer abschalten, wenn Sie nicht hingucken. Bei Neuanschaffungen lohnt es sich, den Energieverbrauch zu vergleichen, auch wenn stromsparende Geräte teurer sind. Guten Erfolg hat bereits der Einsatz von LED-Lampen gebracht. Früher machte die Beleuchtung 20 Prozent des Haushalts-Strombedarfs aus, heute sind es etwa 5 Prozent.



Energiesparberatung
der Verbraucherzentrale
Digimobil, Schulplatz Neuruppin:
8.3., 5.4., 3.5., 31.5. - 10 bis 12 Uhr
Beratungstermin buchen
Servicetelefon: 0331 / 98 22 999 5

Schneller Umbau nötig

Eben noch Sonnenschein, doch der erste Schnee kam zeitig. Da musste sich das Grünland-Team der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) beim Umbau vom Multicar und den Rasenmähern sputen. Hauswart Dominic Wenzel: „Wir orientieren uns an der Straßenreinigungs- und Winterdienstsetzung der Fontanestadt Neuruppin. Die Kollegen verfolgen den Wetterbericht und besprechen abends, wie sie den Dienst am Besten organisieren.“ Morgens um 6 Uhr beginnen die Männer den Winterdienst. Wenn es nötig ist, fangen sie noch eher an. Zuerst räumen sie die Haupteingänge und Gehwege an der Straße. Dann kommen die Nebenflächen dran, zum Beispiel die Hintereingänge. Die Hauseingänge und Treppen werden von Hand gefegt. Die NWG-Mitarbeiter sind bei Bedarf mehrmals am Tag im Einsatz, um Wege und Treppen schnee- und eisfrei zu halten.



Mario Engelmann (links), Dominic Wenzel und Maximilian Baumgart beim Umrüsten ihrer Technik für den Winterbetrieb.

Ein Stromnetz!

Die Seegemeinden und auch die Gemeinde Basdorf werden seit Jahresbeginn aus dem Stromnetz der Stadtwerke versorgt, am 2. Januar erfolgte die Umschaltung. In einem längeren Verfahren sicherte sich die Stadt Neuruppin das Recht am Stromnetz und vergab die Konzession im Frühjahr 2023 an die Stadtwerke. Diese konnten bis Jahresende dann die technischen Fragen der Übergabe mit dem früheren Netzbetreiber E.DIS AG klären.

Für die Stadtwerkekunden bedeutet die Übernahme, dass alle die gleichen Netzentgelte zahlen, egal, ob sie in der Kernstadt oder den Seegemeinden wohnen. Dort lagen die Netzentgelte bisher höher. Für die Bewohner der Kernstadt bedeutet die Übernahme einen Aufpreis, der allerdings sehr gering ist. Der Grund dafür ist, dass auf dem Land pro Anschluss mehr Leitungsstrecke zu warten ist, als in dicht bebautem Gebiet. Aber:

Ein Preis für alle Neuruppiner – das entspricht dem Solidargedanken.

Die Stadtwerke sind für alle Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie den Betrieb der Havarie-Hotline zuständig. Sie sind auch Ihr Ansprechpartner, wenn es um die Installation von Hausanschlüssen, Wallboxen oder Photovoltaikanlagen geht. Alexander Hänicke, Stadtwerkeingenieur für das Stromnetz: „Wir werden hier auch die letzten rund 40 Kilometer Freileitungen durch Erdkabel ersetzen, um die Zahl der Störungen zu verringern. Damit haben wir schon begonnen.“ Dazu hatten sich die Stadtwerke in ihrem Angebot verpflichtet. Im liberalisierten Netzmarkt wurde die Konzession auf 25 Jahre vergeben. Danach schreibt die Stadt neu aus.



Stadtwerke Havarie-Hotline:
03391 511 111

Die Stadtwerke sparen auch selbst Energie

Die Stadtwerke wollen beim Energiesparen Vorbild sein. Bereits 2014 wurde ein Energiemanagementsystem eingeführt. Fünf Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen nehmen regelmäßig die Energieverbraucher im eigenen Unternehmen unter die Lupe, dazu gehören die Blockheizkraftwerke, die Kläranlage, das Fernwärmenetz oder die Straßenbeleuchtung. Alle Mitarbeiter sind einbezogen. Durch Vorschläge aus der Belegschaft konnten effizientere Systeme eingesetzt werden, zum Beispiel bei der Klärschlamm-trocknung oder der bewegungsgesteuerten Lichtabschaltung am Radweg nach Treskow, die 2022 installiert wurde.

Das Energiemanagement ist für energieintensive Unternehmen wie die Stadtwerke verpflichtend für die Zertifizierung nach ISO 50001.

Großes im Ehrenamt ...

Viele Menschen im Landkreis engagieren sich ehrenamtlich im Sport, für die Kultur oder für ein soziales Anliegen. Bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin gibt es besonders viele dieser Menschen. Drei von ihnen stellen wir auf dieser Seite vor.

Ryan Schulz ist seit einem halben Jahr Azubi bei der Sparkasse. Seit seinem sechsten Lebensjahr spielt er Fußball

... setzt seinen Verein in Szene

bei der SV Eintracht Alt Ruppin. Für seinen Verein engagiert sich der 19-Jährige auch, indem er mit seinem zweiten Hobby für ein großes Publikum sorgt. Er erzählt: „Mein Hobby ist die Videografie. Unser Film-Seminar Kurs am

Oberstufenzentrum hat für einen Dokumentarfilm insgesamt sechs Sport- und Freizeitgruppen in Ostprignitz-Ruppin porträtiert. Da ich meinen Verein bereits seit langem als Filmer begleitete, kam mir diese Aufgabe gelegen. Unser Kurs hat aus insgesamt sechs Vereinsporträts eine 60-minütige Dokumentation zusammengestellt, die im Union-Kino zu sehen war.“ So ein Film ist eine tolle Werbung für ehrenamtliches Engagement, das fand auch die Sparkasse. Sie unterstützte das Projekt, indem sie den Kinosaal mietete und auch einen großen Teil der Preise sponserte.



Ryan Schulz porträtierte seinen Verein in einem sehr emotionalen Video.

... stärkt das Miteinander der Generationen

Maria Müller (rechts) leitet das Serviceteam der Sparkasse. Sie engagiert sich seit mehr als vier Jahren beim Storbeker Dorfverein. Die 28-Jährige wohnt dort mit ihrer Familie in einem schönen Einfamilienhaus und mag den Zusammenhalt, den kleine Dörfer bieten können. Damit das aber so ist, muss es Menschen geben, die das Gemeindeleben in Schwung halten.

„Ich finde Nachbarschaftshilfe ebenso wichtig, wie die Feiern für Groß und

Klein, die regelmäßig stattfinden. Ich liebe das Dorfleben“, sagt Maria Müller. Sie ist Kassenswart für den Dorfverein. „Zudem bin ich mit zwei weiteren Elternteilen verantwortlich für den Jugendclub in Storbek, der einmal die Woche für die Jugend im Dorf öffnet.



Und wir organisieren für die jüngeren Einwohner des Dorfes Veranstaltungen wie Kürbisschnitten, Plätzchenbacken oder auch Kinderfasching. Das Miteinander und der Zusammenhalt sind der Grundstein für ein gemeinsames Ziel – beruflich bei der Sparkasse und privat im Verein.“



Dirk Blume bei einem Arbeitseinsatz im Vereinsheim.

... damit im Verein die Kasse stimmt

Dirk Blume ist seit kurzem Berater im Firmenkundencenter. In seiner Freizeit ist er ehrenamtlich für die SG elektronik Kyritz und als Gemeindevertreter in Wusterhausen aktiv. Bei der SG ist der 48-Jährige bereits seit seinem 15. Lebensjahr – zuerst als Spieler in der Handballmannschaft, später auch als Finanzexperte für den Verein. Der Banktöchter berichtet: „Heute unterstütze

ich den Vereinsvorstand und prüfe regelmäßig die Finanzen. In meinem beruflichen Alltag steht die Beratung der Kunden bei mir im Fokus und nach Feierabend der Verein. Die Sparkasse gibt Spenden für Vereine und schätzt das Engagement ihrer Mitarbeiter. Ich habe hier Rückendeckung für mein Ehrenamt, so dass ich beides gut unter einen Hut bringen kann.“

Mehr Natur in die Stadt!



In Eigenregie bepflanzte Baumscheibe.

Gabriela Weischet, Peggy Tautz und Adelheit Borrmann (von links) gehören zur Fraueninitiative „gemeinsam engagiert“. Sie sind die ersten Neuruppiner Baumscheibenpatinnen. Sie gärtnern vor ihren Häusern, lockern den Boden und räumen bisweilen Hundereck weg. Sie haben das einfach nur so gemacht, ohne zu fragen und ohne Dank zu erwarten. Rebellisch wurden sie erst, als die Stadtverwaltung Anfang 2023 erklärte, dass Veränderungen an den Baumscheiben unzulässig sind. Denn „Konkurrenzvegetation“ könnte ja dem



Baum schaden. Mit dem Widerspruch der Frauen begann ein Umdenken. Tatsächlich bepflanzen Menschen in vielen Städten Baumscheiben. Das schadet nichts, wenn man es richtig macht. Im Gegenteil, durch oberflächliches Auflockern kann der Boden besser Wasser aufnehmen. Der Bewuchs senkt zusätzlich die Verdunstung. Außerdem erfreut es Menschen und Bienen. Peggy Tautz sagt: „Die Gespräche mit der Verwaltung haben uns Mut gemacht, an der Sache dranzubleiben. Die Stadt unterstützt unsere Initiative jetzt.“

Neuruppin wirbt um Patenschaften für Baumscheiben

Christian Duchrau ist Leiter des im vergangenen Jahr neu eingerichteten Sachgebiets Stadtgrün im Rathaus.

Herr Duchrau, welche Aufgaben hat Ihr Sachgebiet?

Wir sind für alle Grünflächen und Bäume in Neuruppin zuständig. Dazu gehören über 40 Spielplätze, alle öffentlichen Grünflächen, die Friedhöfe und der Stadforst. Wir sind insgesamt zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Stadtgrün als neues Sachgebiet – bedeutet das mehr Aufmerksamkeit?

Durchaus, die Verwaltung macht damit deutlich, welchen Stellenwert die Grünanlagen für die Lebensqualität der Menschen haben. Als Sachgebietsleiter bin ich bei Dienstberatungen unseres Dezernats dabei und kann unsere Anliegen vertreten. Beispielsweise mich für den Baumschutz einsetzen, wenn Straßenbau geplant ist.

Was sind die Herausforderungen für ihr Sachgebiet?

Wir müssen auf den Klimawandel reagieren. Wir werden Baumarten pflanzen, die besser mit höheren Tempera-



Christian Duchrau.

turen, zunehmender Trockenheit und Bodenversiegelung klarkommen. Auch andere Einflussfaktoren bestimmen, wie die Grünflächen künftig gestaltet sein müssen. Wir werden auch mit dem Umbau des Stadforstes zu einem klimaresilienten Mischwald beginnen. Das ist eine Jahrhundertaufgabe.

Was kann denn sofort getan werden?

Die Straßenbäume leiden besonders.

Der Stadtservice gießt sie über Bewässerungssäcke, die das Wasser langsam abgeben. Einige Neuruppinerinnen und Neuruppiner pflegen bereits die Baumscheiben vor ihrem Haus. Wir werben zukünftig um neue Patinnen und Paten für die Baumscheiben. Die Patenschaft ist ehrenamtlich. Wer mitmacht, bekommt von der Stadt Tipps für die Anpflanzung und eine Plakette für den Baum. Über 1000 Straßenbäume – innerhalb der Stadtmauern – kommen für eine Patenschaft in Frage. Wir planen, Neuruppin zu einer Schwammstadt zu machen. Das bedeutet: Durch Bodenverbesserung und Mulden wird mehr Regenwasser in den Grünflächen gespeichert. Regelmäßig mit Wasser versorgte Grünflächen wirken auf das Stadtklima bei Hitze wie ein Kühlschrank.



Anmeldung und Fragen zu Baumscheiben-Patenschaften

Tel.: 03391 355740

E-Mail: baumwart@stadtneuruppin.de

Patenschafts-Netzwerk:

E-Mail: baumpaten-neuruppin@gmx.de



Auftakt für eine Pflanzaktion mit Markus Rück (kleines Bild links), dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Verwurzelt aus Tradition

Was hat ein Kreditinstitut mit Wald zu tun? Im Fall unserer ortsansässigen Sparkasse Ostprignitz-Ruppin eine ganze Menge. Sie setzt Gewinne aus dem PS-Lotteriesparen für den nachhaltigen Waldumbau ein.

Im Spätherbst hat Vorstandsvorsitzender Markus Rück einen Scheck über 10.500 Euro an die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) übergeben. Damit sollen rund 1500 Bäume um Neuruppin gepflanzt werden. Die ersten Bäume hat Markus Rück dann auch gleich gemeinsam mit Michael Knopf, Geschäftsführer SDW, und dem Vertreter von PS-Lotteriesparen, Hans-Michael Strube, in die Erde gebracht. Das PS-Lotteriesparen ist die Lotteriegesellschaft der Sparkassen.

Hans-Michael Strube erklärte: „Es ist sehr schön, dass hier in Neuruppin der nächste Sparkassenwald in Ostdeutsch-

land entsteht – das ist jedoch weder der Anfang noch das Ende unseres Engagements. Im Zuge unserer Nachhaltigkeitsoffensive haben wir anlässlich des 30. Jubiläums des PS-Lotterie-Sparens allein im Jahr 2023 zusammen mit den Sparkassen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg über 30.000 Bäume in Ostdeutschland gepflanzt.“

Alle Beteiligten bei dem Projekt achten auf eine große Artenvielfalt. „Klimawandel, Trockenheit und auch der Borkenkäfer sind Ursachen für die geringe Artenvielfalt der Bäume. Darum haben wir bewusst Baumarten ausgesucht, die gute Chancen haben, auch mit dem prognostizierten Klima der kommenden Jahrzehnte wachsen zu können“, sagte Markus Rück, Vorstandsvorsitzen-

der der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. „Hier in der Region hat der Schutz der Umwelt und besonders der Wälder seit jeher einen hohen Stellenwert. Ich bin ganz besonders froh und stolz, dass wir eine gute, alte Tradition der Spar-

kasse weiterführen: 175 Jahre Engagement für die

Region. Nun hoffe ich, dass auch diese jungen Bäume hier so tiefe und langjährige Wurzeln schlagen wie wir.“ Die Schutz-

gemeinschaft Deutscher Wald e.V. steht für Umwelt- und Naturschutz

in Deutschland und setzt sich seit 1947 für Nachhaltigkeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Handelns ein, um so die Lebensqualität der Menschen im Einklang mit der Natur zu verbessern. Als Empfänger der Spenden wählte die SDW das Wiederaufforstungsprojekt.





Gabriele Rehbaum (links) lässt sich von Heiko Ziss und Dirk Becker Tipps im Umgang mit dem Handy geben.

Balkongeflüster

Computer und Smartphones sind im Alltag unverzichtbar. ESTAruppin erleichtert älteren Menschen mit dem Projekt „Digital und Direkt – frag Didi“ den Zugang.

Dirk Becker und Heiko Ziss haben ein Ziel: Sie wollen alle Menschen fit im Umgang mit Computern und Mobiltelefonen machen. Besonders liegen ihnen dabei die Senioren am Herzen. Die beiden bieten kostenlose Beratung an, regelmäßig dienstags von 15 bis 17 Uhr in der Neuruppiner Krümelkiste. Zu ihnen kommen Menschen mit ganz praktischen Problemen, wie dem Löschen von Fotos. Es sind aber auch echt schwierige Fragen dabei, zum Beispiel, wie man die Daten von einem alten Handy auf ein neues bekommt. „Daran verzweifeln oft auch junge Leute, die den Umgang mit dem Mobiltelefon gewohnt sind“, erzählt Projektleiter Dirk Becker.

Er ist seit Anfang des vorigen Jahres bei der ESTAruppin angestellt. Zuvor war er lange Jahre Journalist – ist im Umgang mit moderner Technik also geübt. Ihm zur Seite steht seit einiger Zeit der er-

fahrene Technikexperte Heiko Ziss. Zu seiner aktiven Arbeitszeit war er System-Administrator, heute unterstützt er das Projekt ehrenamtlich. Eine von vielen Möglichkeiten, sich in Neuruppin im sozialen Bereich zu engagieren und damit anderen Gutes zu tun. Auch viele andere Vereine suchen noch ehrenamtliche Helfer für ihre Projekte.

Zu den Besucherinnen bei „Didi“ gehört Gabriele Rehbaum. Sie nutzt das Internet sehr intensiv. Als ehemalige Lehrerin findet sie aber, dass man nicht genug wissen kann. Sie kommt darum

regelmäßig, wenn sie Fragen hat. Ihr Wissen geben Heiko Ziss und Dirk Becker nicht nur in der Krümelkiste weiter. „Wir fahren auch in Seniorenwohnheime und über die Dörfer“, erzählt Dirk Becker. „Die Hemmschwelle, jemanden um Hilfe zu bitten, ist recht groß. Darum versuchen wir, über Umwege die Senioren zu erreichen.“ So sind Tanzevents geplant, bei denen es in lockeren Gesprächen auch um Computer und Telefone gehen kann. Wenn dann im Gespräch Fragen aufkommen, können die Projekt-Mitarbeiter gleich helfen.



**Quartiersmanagerin
Antje Teuffert**

Das Ehrenamt braucht Sie! Unterstützen Sie ein Vereinsprojekt Ihrer Wahl, indem Sie Ihre Zeit einbringen. Ich sage Ihnen gern, an wen Sie sich wenden können. Büro Quartiersmanagement, Krümelkiste Mo – Do von 10 – 12 Uhr
Tel.: 03391 840747
E-Mail: quartiersmanagement@nwg-neuruppin.de



Unser Familienrezept

In der Reihe „Unser Familienrezept“ erzählen Neuruppinerinnen, was bei ihnen zu welchem Anlass auf den Tisch kommt. Heute: „Landfrau“ Regina Gründemann aus Lichtenberg.

Wenn Oma Regina Gründemann und ihre Enkelin Liesbeth zusammen sind, dann verbringen sie ihre gemeinsame Zeit sehr gerne in der Küche. Immer wieder blättern die beiden dann in alten, handgeschriebenen Rezeptheften und probieren Speisen, die manchmal schon fast in Vergessenheit geraten sind. „Früher musste man aus einfachen Zutaten tolle Sachen zaubern“, sagt Regina Gründemann. Gerne backen die beiden Spritzkuchen nach altem Rezept. Regina Gründemann erinnert sich an ihre Kindheit: „Wir hatten viel Besuch, oft auch spontan. Dann haben wir oft Spritzkuchen gemacht. Ich habe die schon immer gemocht.“

Die Liebe ist auf Enkelin Liesbeth übersprungen, denn wann immer die Spritzkuchen auf dem Tisch stehen, greift sie gerne zu. Das Besondere an dem Gebäck ist, dass nur wenige Zutaten benötigt werden. Für eine gute Portion zum Kaffee benötigt man 125 ml Wasser, 50 g Butter, eine Prise Salz, 125 g Weizenmehl und 3 mittelgroße Eier. Der Zuckerguss besteht aus 150 g Puderzucker, 3 Esslöffel Wasser mit 1 Schuss Zitronensaft.

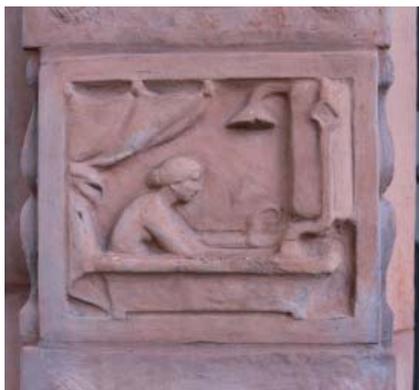


Zusammen mit Enkelin Liesbeth bäckt Regina Gründemann Spritzkuchen.

Zubereitung: Das Mehl sieben und beiseite stellen. Das Wasser mit der Butter und dem Salz zum Kochen bringen, dabei ab und zu umrühren, damit die Butter schmilzt. Das Mehl auf einmal in das kochende Wasser geben und mit einem Holzlöffel kräftig rühren und solange erhitzen, bis der Teig sich vom Topfboden löst und einen Kloß bildet. Den Teig in eine Schüssel geben und kurz abkühlen lassen. Die Eier nacheinander mit dem Handrührgerät auf höchster Stufe unter den Teig rühren. Backpapier in Quadrate (etwa 8 x 8 cm) schneiden und mit Öl bestreichen.

Den Brandteig in einen Spritzbeutel mit großer Sterntülle füllen und auf das Backpapier Ringe spritzen. Etwa 1 l Pflanzenfett in einem breiten Topf auf ca. 175°C erhitzen. Das Papier mit den Ringen, mit der Papierseite nach oben, ins heiße Fett geben. Das Papier herausnehmen, wenn sich die Ringe ablösen. Die Ringe von beiden Seiten goldbraun backen, dann mit einem Schaumlöffel herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen. Den Zuckerguss zubereiten. Den gesiebten Puderzucker und 1 EL Wasser glattrühren und das Gebäck dünn mit der Glasur überziehen.

Wissen oder raten und Stadtgutschein gewinnen



Kennen Sie sich aus in Neuruppin? Unser Fotograf hat diese badende Dame im Stadtgebiet entdeckt. Wenn Sie die Keramik wiedererkennen, schreiben Sie uns in einer E-Mail, wo sie sich befindet und was es damit auf sich hat. Die Stadtwerke verlosen unter den richtigen Einsendungen einen Neuruppiner Stadtgutschein im Wert von 100 Euro. Einsendeschluss ist der 29. Februar. Der Stadtgutschein ist eine Marketing-

initiative zur Unterstützung von Einzelhandel und Gastronomie – für eine lebendige Innenstadt. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Verlosung.



Ihre Lösung bitte an:
Stadtwerke Neuruppin,
Nicole Krebs
krebs@swn.aov.de
Betreff: Fotorätsel

Hier ist die Kultur



Ein neues Internetportal bringt Kulturschaffende und Interessierte zusammen. Kurzvorstellungen und Veranstaltungsangebote finden Sie ab sofort unter:

www.neuruppin-erleben.de

Vereine, Künstlerinnen und Künstler, Bands, Galerien oder Veranstaltungsagenturen können eine „Visitenkarte“ mit kurzem Text und drei Bildern platzieren. Der Eintrag wird mit der eigenen Homepage verlinkt. Die Künstlerinnen

und Künstler können ihre Seite jederzeit aktualisieren und im Kulturkalender Termine einstellen. Das Angebot ist für sie kostenfrei. Über einen interaktiven Stadtplan können sich Touristen ihren persönlichen Kulturspaziergang durch Neuruppin zusammenstellen.

Damit die Seite gut funktioniert, müssen möglichst viele Kunstschaffende ihre Informationen zuliefern. Die Künstlerin Uschi Jung sagt: „Neuruppin hat eine große Kulturszene, die in der Öffentlichkeit aber zu wenig wahrgenommen wird. Darum hatte der Kul-

turbeirat schon lange den Wunsch nach einer gemeinsamen Angebotsseite für die Kultur.“ Uschi Jung gehört dem Kulturbeirat an. Zwar haben viele Kulturschaffende eine eigene Website, aber man findet die einzelnen Akteure und Akteurinnen nur mit gezielter Suche.

Mit **Neuruppin-erleben** wird die Suche zu einem Bummel durch die Kulturwelten der Fontanestadt. Die Seite lädt ein, die Vielfalt der Kunst- und Kulturszene unserer Stadt zu erkunden. „Die Stadt hat 2022 Landesmittel aus dem Programm Digitaler Wandel im Kulturbereich bekommen. Dieses Programm entstand als Reaktion auf die Corona-Auflagen“, berichtet die Kulturamtsmitarbeiterin Sonja Linde. Gerade die Kunstszene hatte unter den Kontaktbeschränkungen zu leiden. „Die neue Internetseite bietet die Chance, den Zugang junger Leute zu Kunst und Kultur zu verbessern. Wir müssen stärker die digitalen Medien dafür nutzen. Die Kulturseite ist für uns ein Zukunftsthema.“



Kunstschaffende beim Kunst-Portal, einer gemeinsamen Präsentation ihrer Werke.

i Stadtverwaltung Neuruppin
Kulturamt

Projektmanagerin: Sonja Linde:

Tel.: 03391 355 681

E-Mail: sonja.linde@stadtneuruppin.de

17 Hippies im Kulturhaus

Die 17 Hippies aus Berlin sind einzigartig in der deutschen Musikszene. Am Freitag, den 2. Februar 2024, geben sie ein Konzert im Kulturhaus Neuruppin.

In über 25 Jahren hat sie die internationalen Bühnen dieser Welt bespielt und schwimmt weiterhin lustvoll vielfältig gegen den Strom des Mainstreams.

Von der Geige, Gitarre, Ukulele und Bouzouki über das Akkordeon und Waschbrett bis hin zu zahlreichen Blasinstrumenten ist bei den 17 Hippies alles vertreten. Betörender Gesang natürlich inklusive. Diese Experimentierfreude zeigt sich ebenfalls in ihrem bunten Stilmix aus Klezmer, Chanson, Balkanjazz, Pop, Folk und Rock. Herausgekommen ist eine eigene Musiksprache voller Nostalgie, Temperament, Spiel- und Lebensfreude, die sich melodische Anregungen in allen Ländern dieser Welt holt.

Dass aus dem anfänglich losen Gefüge eine feste Größe, ein Konzept, eine ganze musikalische Welt mit eigenem Sound entstehen würde, hätte zur Gründung 1995 keiner vermutet. Techno war angesagt und Akustikinstrumenten haftete die Vergangenheit einer analogen Welt an. Das erste Album sollte damals noch auf einer Kassette heraus-



Mit 17 Hippies kommt eine Band nach Neuruppin, die einzigartig in Deutschland ist.

kommen, doch die Jüngeren der Band setzten sich durch. Es wurde eine CD mit einem einzigen Mikrophon aufgenommen! Mit purer Spielfreude bringen sie immer wieder neue, wunderbare Ideen zum Klingen. Ihr folkiger Berlin-Style verbindet osteuropäische und orientalische Einflüsse mit Americana, Chanson und Pop. Das aktuelle Album „9.000 Nächte“ ist digital und als interakti-

ve App erschienen. Live präsentieren die 10 Musikerinnen und Musiker auf der „9.000 Nächte Zugaben-Tour“ die Sternstunden ihres Schaffens.



Tickets gibt es in allen guten Vorverkaufsstellen sowie online: www.reservix.de und www.eventim.de
Telefonische Infos: 03391 355 53 00

Dino-Rock für die ganze Familie mit Heavysaurus

Die Kinder wollen rocken! Heavysaurus sind vier Dinosaurier und ein Drache, die Rockmusik mit kindgerechten Texten und in angepasster Lautstärke für die ganze Familie auf die Bühne bringen. Mit einem neuen Album kommen Heavysaurus auf ihrer „Pommesgabel Tour“ am Samstag, den 16. März 2024 in das Kulturhaus Neuruppin. Die Pommesgabel, Zeigefinger und kleiner Finger ausgestreckt, Hand stolz nach oben gereckt,

ist das Erkennungszeichen aller Rocker und Dino-Metalheads jeden Alters. Das Album „Pommesgabel“ erzählt die Geschichte der fünf musizierenden Urzeitwesen in brandneuen Songs. Erneut bieten Heavysaurus kraftvolle Riffs, tolle Melodien und mitreißende



Schlagzeugbeats, zu denen die kleinen (oder auch großen) Fans singen, tanzen und ausflippen können, wie es ihnen gefällt. Echte Rockmusik, mal wild, mal leise, mit Texten eigens für die kleinen größten Fans. Der erste Vorgeschmack ist mit der Single „Luna - unser Hund“ bereits erschienen.



Tickets gibt es in allen guten Vorverkaufsstellen sowie online: www.reservix.de und www.eventim.de
Telefonische Infos: 03391 355 53 00

JANUAR

21. | 11 Uhr | Museum |
Drucken in der
Letterndruckwerkstatt

25. | 15 Uhr | Museum |
Führung für Pädagog:innen

27. | 17 Uhr | Museum |
Gedenken für die Opfer des
Nationalsozialismus. Film &
Gespräch „Liebe Angst“

FEBRUAR

2. | 20 Uhr | Kulturhaus |
17 Hippies: 9000 Nächte-Zuga-
ben-Tour 2024

4. | 17 Uhr | Sparkasse |
Brigitte Geller (Sopran),
Manuel Lange (Klavier):
Lieder und Arien

5. | 11 Uhr | Museum |
Ferienprogramm:
Malen für Kinder

7. | 11 – 17 Uhr | Museum |
Aktionstag: Langer Mittwoch
17 Uhr | After Work Führung

8. | 11 Uhr | Museum |
Ferienprogramm: In der
Letterndruckwerkstatt

11. | 14 Uhr | Museum |
Ausstellung „Märkische Far-
ben“, Künstlergespräch
mit Günter Rieger

15. | 15 Uhr | Museum |
Führung für Pädagog:innen

16. | 20 Uhr | Kulturhaus |
Rüdiger Hoffmann:
„Mal ehrlich...“



18. | 16 Uhr | Kulturhaus
Marianne und Michael
„Die Abschiedstour“

21. | 10 Uhr | Stadtbibliothek |
Kreisescheid
Vorlesewettbewerb

22. | 18 Uhr | Museum |
Podiumsdiskussion
Förderverein Baukultur:
Standortfaktor Geschichte

22. | 19:30 Uhr | Kulturhaus
Irina Titova – Queen of Sand –
In 80 Bildern um die Welt

25. | 11 Uhr | Museum |
Drucken in der
Letterndruckwerkstatt

MARZ

2. | 21 Uhr | Kulturkirche
P30 Die Kultparty
von BB Radio

3. | 14 Uhr | Museum |
Ausstellungseröffnung: Aufar-
beitung der SED-Diktatur. Die
DDR in der Erinnerungskultur

6. | 11 – 17 Uhr | Museum |
Aktionstag: Langer Mittwoch
17 Uhr | After Work Führung

9. | 15 Uhr | Kulturhaus
Jan & Henry 2:
„Die große Bühnenshow“



10. | 19:30 Uhr | Kulturkirche |
Johnny CASH Roadshow –
Through the years

14. | 15 Uhr | Museum |
Führung für Pädagog:innen

16. | 16 Uhr | Kulturhaus |
Heavysaurus –
Pommesgabel Tour

16. | 19 Uhr | Kulturkirche
Galakonzert – AEQUINOX

17. | 13 Uhr | Kulturhaus
AEQUINOX Wandelkonzert -
Lieblingsorte, Lieblingsklänge

19. | 17 Uhr | Museum |
Podiumsdiskussion zur Bran-
denburgischen Frauenwoche

20. | 10 Uhr | Stadtbibliothek |
Lesung für Kinder: Andreas
Hüging – Straßentiger

20. | 17 Uhr | Museum |
Ausstellungsgespräch:
Aufarbeitung der SED-Diktatur

21. | 19:30 Uhr | KulturKirche
18. Benefizkonzert des Rotary
Clubs mit dem Stabsmusik-
corps der Bundeswehr



23. | 19:30 Uhr | KulturKirche
Konstantin Wecker

24. | 11 Uhr | Museum |
Drucken in der
Letterndruckwerkstatt

30. | 16 Uhr | Schloss Rheinsberg
Römische Komödien von
Plautus und Terenz

31. | 10 – 13 Uhr |
Fahrgastschiffahrt |
Osterbrunch

31. | 12 Uhr | Schlosspark
Rheinsberg | Osterspaziergang
mit Stadtführerin J. Lehmann

APRIL

1. | 11 Uhr | Schloss Rheinsberg |
Matinee: Eine Reise durch das
Jahr 1774

1. | 15 Uhr | Klosterkirche
Konzert des Kammerchores
der Dresdner Frauenkirche

7. | 17 Uhr | Altes Gymnasium |
Klassik-Konzert-Reihe 2024:
Klavierabend
mit Kotaro Fukuma

12. | 20 Uhr | Kulturhaus |
die feisten – Familienfest

13. | 16 Uhr | Kulturhaus
Semino Rossi: Gala Konzert

14. | 17 Uhr | Kulturhaus |
Neuruppiner A-cappella-Chor:
Johannes-Passion von Bach

19. | 19 Uhr | Hangar 312 |
3. Brandenburger ScienceSlam

20. | 20 Uhr | Hangar 312 |
Konzert – Club der toten Dich-
ter – „Anfang der Liebe“

20. | 21 Uhr | Kulturhaus
Die schöne Party von radioeins
(rbb)

24. | 10 Uhr | Stadtbibliothek |
Lesung für Kinder
Patricia Prawit: Ritter Rost

24. | 20 Uhr | Kulturhaus |
Marco Rima:
„Ich weiß es nicht“

26. | 19 Uhr | Hangar 312 |
Schlager Open-Air
mit Kerstin Ott

27. | 15 Uhr | Kulturkirche
Ronny Heinrich:
Frühlingskonzert



28. | 19 Uhr | Kulturhaus |
Eure Mütter – Comedy Fisch
vom Frisör!

MAI

3. – 5. | Seepromenade |
Mai- und Hafenfest

SONSTIGE

Tourist-Info BürgerBahnhof:
30.3. + 13.4. | 10:45 Uhr |
geführter Altstadtbummel

26.4. | 19:30 Uhr |
geführter Abendspaziergang
mit Turmbesteigung